Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.



Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 708

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 9. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzztg." ist unzufrieden damit, daß an Stelle des Unterstaatssekretärs im Reichsamt des Innern, Herrn v. Rottenburg, Geheimer Ober-Regierungs-Rath Huber, der, ob mit Recht oder mit Unrecht, für die (den Agrariern) mißliebige Wendung in den österreichischen Verhandlungen verantwortlich gemacht worden, bei den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen betheiligt ist. „In keinem Falle, fügt die „Kreuzztg." hinzu, ist diese Wahl dazu angethan, große Zuversicht dort zu erwecken, wo die russisch-deutschen Verhandlungen ohnehin nur geringem Vertrauen begegnen", d. h. bei den Agrariern. Ob Herr v. Rottenburg das Vertrauen, welches die „Kreuzztg." in ihn setzt, verdient, lassen wir dahingestellt; jedenfalls haben wir Vertrauen in die Sachkenntniß des Geheimen Raths Huber.

Die in den offiziösen Mittheilungen über das Weinsteuerprojekt enthaltene Bemerkung, daß die Festsetzung der Werthgrenzen für die Steuerpflicht dem Bundesrathe überlassen bleibt, hat man so ausgedacht, daß die Werthgrenze, bei welcher die Steuerpflicht beginnen würde, nicht in dem Gesetz festgestellt, sondern einseitig durch den Bundesrath bestimmt werden soll. Wie die „Nat. Ztg." konstatirt, bedeutete jene Mittheilung, daß über diejenige Werthgrenze, welche in der Vorlage an den Reichstag aufzunehmen sein wird, erst noch der Bundesrath Beschluß zu fassen hat, da in der vorbereitenden Kommission noch keine Einigung darüber erzielt worden.

Die „Köln. Volksztg." kommt wiederholt auf unseren Artikel zurück, der den Mangel jeder Wahlparole, jedes Agitationsinhaltes für das Centrum feststellte und hieraus die Betonung der angeblichen Imparität in Preußen ableitete. Das leitende Centrumsblatt kann nicht leugnen und leugnet nicht, daß die Partei allein auf dieses Agitationsmaterial angewiesen ist, aber sie macht den Versuch, die Behauptung der Imparität zu beweisen. Da marschiren zahlreiche Angaben auf, die das Volksschulwesen betreffen. Offenbar ist verabredet, daß alle klerikalen Blätter, jedes für seine Gegend, alle Fälle von „Imparität" detaillirt mittheilen sollen; in den anderen Centrumsblättern wird dann das Mitgetheilte abgedruckt, und so kommen lange Beschwerden mit anscheinend erheblichem thatsächlichem Inhalt zu Stande. Natürlich ist es den einzelnen nichtklerikalen Organen unmöglich, alle diese Angaben zu kontroliren, und darauf wird eben gerechnet. Wir möchten indeß doch den nichtklerikalen Kreis- und Lokalblättern empfehlen, diese Angaben, soweit sie können, zu prüfen und zurückzuweisen. Will die Centrumspartei mit einer Fülle unkontrolirter Fakta die öffentliche Meinung beeinflussen, so muß ihr mit der Zerstörung dieses Gebäudes geantwortet werden. Die größeren Zeitungen haben darn das Material zusammenzustellen. Es ist für diese Arbeit noch vollständig Zeit.

Bei dem Russenrummel in Frankreich wird eine Opernvorstellung in der großen Pariser Oper auch einen Theil der Veranstaltungen zu Ehren der russischen Seeleute bilden. Das Programm dieser Festvorstellung enthält außer Stücken aus „Hamlet", „Faust", „Salammbô" u. a. einen Abschnitt aus Glinkas Oper „Das Leben für den Zaren", eine Polonaise von Tschaikowski, Tscherkessentänze von Rubinstein, russische Volkstänze, ein Ballet „Russische und französische Seeleute" und die vom ganzen Opernpersonal gesungene Zarenhymne. — Frau Adam ist nach Toulon gereist, um den russischen Seeleuten das ihnen von den französischen Frauen gestiftete Andenken für ihre weiblichen Angehörigen zu überbringen. Jeder Matrose bekommt ein silbernes Armband, jeder Offizier eine goldene Brosche, Admiral Avellan für seine Frau und zwei Töchter Brillantschmuck.

Die Lage in Spanien ist seit einiger Zeit schon eine nicht sehr erquickliche. Neuerdings sind nun einige bedenkliche Momente hinzugetreten. So steht es jetzt außer Zweifel, daß das Attentat Pallas in Barcelona eine weit größere politische Bedeutung hatte, als man anfangs geglaubt, und daß, wäre es erfolgreich gewesen, dasselbe eine große Bewegung in Catalonien nach sich gezogen hätte. Die Stimmung der Catalanen gegen die Madrider Regierung soll nämlich eine höchst erbitterte sein, weshalb man auch in Madrider maßgebenden Kreisen mit der Bestätigung des Todesurtheils gegen Pallas gezögert hat. Auf die merkwürdige Popularität, deren sich der Attentäter sowohl als leider auch seine That in Barcelona zu erfreuen scheint, warf die dort zu Gunsten seiner Begnadigung eingeleitete Bewegung, an welcher sich Frauenvereine und sonstige Gesellschaften betheiligten, ein besonderes Licht. Marschall Martinez Campos hat durch seine Strenge sich und die Regierung in Catalonien in einer Weise verhaßt gemacht, daß man sich einer gewissen Besorgniß, es könnte in dieser mit Zündstoff angefüllten wichtigen Provinz plötzlich ein Ausbruch erfolgen, nicht so ganz zu entschlagen vermag. Bei den Schwierigkeiten, welche der Madrider Regierung plötzlich in Marokko entstanden sind, muß die Unzufriedenheit in Catalonien noch bedenklicher erscheinen. Nach den neuesten Nachrichten über den Stand des marokkanischen Konfliktes sieht es fast aus, als stünde Spanien vor einem neuen Kriege mit Marokko. Die kabylischen Stämme in der Umgegend von Melilla sollen nämlich den heiligen Krieg proklamirt haben, sodaß man sich auf neue Kämpfe gefaßt machen muß. Als Erklärung hierfür kann die Meldung gelten, daß die Spanier an dem Gemetzel von Melilla nicht ganz unschuldig sein sollen. Sie haben die Unvorsichtigkeit begangen, die religiöse Empfindlichkeit der Marokkaner zu verletzen, indem sie das neue Fort Sidi Guariach in unmittelbarer Nähe des maurischen Begräbnißplatzes anlegten.

Zu der Mittheilung, daß Prinz August von Sachsen, der Enkel des verstorbenen Kaisers Dom Pedro, sich nach Brasilien eingeschifft habe und daß die Reise des Prinzen vermuthlich mit den Ereignissen in Brasilien zusammenhänge, ist zu bemerken, daß von den drei Enkeln des Kaisers Dom Pedro aus der Ehe des Prinzen August von Sachsen mit der bereits verstorbenen Prinzessin Leopoldina, der zweiten Tochter des Kaisers, der älteste, Prinz Pedro, sich in einer Privatheilanstalt befindet, der Zweite, Prinz August, österreichischer Marine-Offizier in Pola ist und diesen Hafenplatz nicht verlassen hat, der Dritte endlich, Prinz Ludwig, als Lieutenant im Kaiserjäger-Regiment in Innsbruck steht. Möglicherweise handelt es sich in der obigen Meldung um die Söhne des Grafen Gaston d'Eu, welcher mit Isabella, der ältesten Tochter des verstorbenen Kaisers Pedro, verheirathet ist. Aus dieser Ehe entstammen die Prinzen Pedro und Ludwig; im Falle des Verzichtes seiner Mutter wäre Prinz Pedro bei einer Wiederherstellung der Monarchie in Brasilien zur Thronfolge berufen. — Ueber den Stand der brasilianischen Revolution wird aus Rio grande, also aus einer der brasilianischen Regierung nahestehenden Quelle ein Erfolg dieser Regierung im Staate Rio grande do Sul gemeldet. Die Regierungstruppen sollen Bage eingenommen haben. Dasselbe liegt an der von Rio grande ins Innere führenden Bahn.

Deutschland.

△ **Berlin,** 8. Okt. [Sozialistisches.] Der sozialdemokratische Parteitag in Köln wird voraussichtlich erheblich schwächer besucht sein als die drei bisher nach dem Erlöschen des Sozialistengesetzes abgehaltenen Parteikongresse. Aus Nord und Ost dürften die meisten Wahlkreise unvertreten oder je mehrere durch einen einzigen Delegirten repräsentirt sein, und im Westen sind die Wahlkreise nicht zahlreich, die nach der Zahl und nach den finanziellen Mitteln ihres sozialdemokratischen Elements die Entsendung von mehreren Vertretern erwarten lassen. Wenn man die Zahl der Theilnehmer vorläufig auf 200 bis 225 schätzt, so dürfte man dem Wahrscheinlichen ziemlich nahe kommen. Auch der Inhalt der Tagesordnung ist nicht geeignet, den Wunsch nach einer starken Beschickung rege zu machen. Eine Berliner Korrespondenz sozialdemokratischer Blätter prognostizirt dem Parteitage einen „vorwaltend geschäftsmäßigen Charakter." Die Berichte über die Presse, die parlamentarische Thätigkeit, die Agitation, bei der insbesondere die ländliche hervorgehoben ist, werden kaum zu bemerkenswerthen Debatten Anlaß geben; übrigens werden sich die Erfolge (man kann auch sagen: Mißerfolge) der sozialdemokratischen Landagitation erst aus den Einzelberichten auf dem Parteitag erkennen lassen, und diese Berichte werden einstweilen die amtliche Reichstagswahlstatistik, die so auffallend lange auf sich warten läßt, ersetzen müssen. Ueber den Antisemitismus, dessen Erörterung auf dem sozialdemokratischen Parteitage die antisemitische Presse beiläufig nicht zu erfreuen scheint, sind die „Genossen" der Ansicht, daß er ihnen nicht gefährlich ist, sondern eher eine Vorarbeit für sie leiste; Meinungsdifferenzen in der Stellung zur Judenfrage beziehungsweise der Kleinbetriebsfrage sind im Schoße der Partei kaum vorhanden; es besteht daher die Auffassung, daß dieser Punkt der Tagesordnung hauptsächlich nach außen zu agitiren, d. h. auf die bisher antisemitisch Gesinnten einzuwirken bestimmt sei. Einzig die Frage des ersten Mai mag zu lebhafteren Kämpfen Anlaß geben. An einzelnen Orten ist bereits beschlossen und sind die gewählten Delegirten dahin beauftragt worden, den Punkt zwei der bezüglichen Züricher Resolution nachdrücklich zur Geltung zu bringen, nach welchem alle Versuche, die Arbeitsruhe am 1. Mai durchzuführen, von der Partei thatkräftig unterstützt werden sollen. Andererseits jedoch wollen mehrere Wahlkreise diese Frage allein den Gewerkschaften überlassen und somit die politische Partei von der Pflicht der Unterstützung der etwa Gemaßregelten befreien. Jedenfalls ist nicht anzunehmen, daß sich für die Arbeitsruhe eine Mehrheit ergeben sollte, und ebensowenig, daß die Partei diejenigen zu unterstützen sich verpflichten wird, die wegen Feierns am 1. Mai als kontraktbrüchig aus der Arbeit entlassen werden sollten. Man wird die extremen Fanatiker dahin bescheiden, daß die Zeit zur Erfüllung ihrer Pläne noch nicht gekommen ist, und daß es gilt, sich den gegebenen Verhältnissen zu fügen. Zum Parteitage sind folgende Anträge angemeldet: Aus Halle: Mit Nachdruck auf dem zweiten Theile des Züricher Beschlusses wegen der Maifeier zu bestehen, wonach alle Versuche zur Durchführung der Arbeitsruhe am 1. Mai von der Partei unterstützt werden müssen. Aus Essen: die fähigsten Parteigenossen mit Agitationsreisen am Rhein zum Zwecke der Bekämpfung des Zentrums zu beauftragen. Aus Berlin: der Parteitag stellt sich auf den Boden der Züricher Beschlüsse; den einzelnen Organisationen, welche für Arbeitsruhe am 1. Mai eintreten, wird zur Pflicht gemacht, sich finanziell zu rüsten, damit sie den Maßregelungen des Unternehmerthums gegenüber gewappnet sind. Von sozialdemokratischen Frauen (Berliner Frauen-Agitationskommission und Redaktion der sozialdemokratischen Frauenzeitung „Gleichheit") sind alle Delegirten ersucht worden, dahin zu wirken, daß die Arbeiterinnenbewegung eine zentrale Organisation und eine engere Fühlung mit der Partei gewinne.

— Ueber die unsern Lesern schon kurz gemeldete Abfahrt des Fürsten Bismarck von Kissingen berichtet eine Depesche des „B. T." noch des Näheren:

„Kurz vor Abgang des Zuges fuhr der Fürst mit dem Professor Schweninger, der einen großen Rosenstrauß in der Hand hielt, am Bahnhof vor und stieg sodann die fünf Stufen zum Perron, von Dr. Schweninger nur leicht gestützt, empor. Fürst Bismarck trug einen schwarzen Wintermantel, dünnes, weißes Halstuch und Schlapphut, dagegen diesmal keine Brille. Ich sah den Fürsten in nächster Nähe. Das Gesicht ist vielleicht ein klein wenig magerer und faltiger geworden und der Gang ein wenig schwächer, wie das bei Reconvalescenten natürlich, sonst ist nicht die geringste Veränderung bemerkbar.

Der Fürst ging durch die hochrufende Menge hindurch ohne Stütze bis zum Salonwagen, der mit Laubgewinden und schwarzweißrothen Bändern geschmückt war. Im Wagen, in dem die Fürstin, Dr. Schweninger, Dr. Chrysander und zwei Diener folgten, nahm er sogleich auf einem Lehnstuhl Platz, erhob sich aber, da auf dem Perron Rufe: „Auf Wiedersehen!" andauernd ertönten, und trat an das geöffnete Fenster, wo er lächelnd und nickend den Schlapphut zog und bis zum Abgang des Zuges blieb.

Der Salonwagen wird in Göttingen in den fahrplanmäßigen Zug eingereiht werden. Der Fürst äußerte zu seiner Umgebung, er gedenke diesen Winter Friedrichsruh nicht zu verlassen."

Auf seiner Reise wurde dann Fürst Bismarck in Eisenach vom Bezirksdirektor Dr. Eucken im Auftrage des Großherzogs begrüßt. Ueber den Empfang des Fürsten in Hannover berichtet der „Hannov. Kour.":

Durch die Hannoversche Presse war das Publikum dahin verständigt worden, daß Fürst Bismarck in Folge seines leidenden Zustandes alle Ehrungen sich verbeten habe, da er nicht in der Lage sei, diese entgegennehmen zu können. Trotzdem war der Bahnsteig von Menschen dicht besetzt. Der Wagen, in dem der Fürst fuhr, war durch Laubgewinde geschmückt und schon von weitem kenntlich. Die Gräfin Wilhelm Bismarck war mit einem prachtvollen Blumenkorb zur Begrüßung erschienen. Professor Schweninger verließ den Wagen und erstattete der Gräfin Bericht über das Befinden des Fürsten. Hierauf nahm die Gräfin im fürstlichen Wagen Platz zur Mitreise. Erst als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, dankte der am Fenster erscheinende Fürst durch freundliches wiederholtes Neigen des Hauptes für die dargebrachten herzlichen Ehrungen.

Nachts 11 Uhr 5 Minuten traf der Fürst in Friedrichsruh ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich zu seiner Begrüßung etwa 60 Personen aus der Umgegend versammelt. Der Fürst begab sich im Wagen nach dem Schlosse.

— Anscheinend von maßgebender Stelle inspirirt, schreibt die „Nat.-Ztg." zu der bekannten Kabinetsordre des Kaisers an Professor Schweninger:

Man geht von der Voraussetzung aus, daß die Publikation der Kabinetsordre in der „Kreuzzeitung" erfolgt sei, um die Nichterfüllung des kaiserlichen Auftrags durch Professor Schweninger zu rügen. Diese Auffassung ist indeß unbegründet; wie wir zuverlässig erfahren, ist die Veröffentlichung der Kabinetsordre in der „Kreuzzeitung" nicht aus der Umgebung des Kaisers und ebensowenig seitens der Regierung veranlaßt worden. Im Uebrigen erscheinen auch alle Erörterungen über die Zulässigkeit des fraglichen „Befehls" als überflüssige Haarspaltereien; selbstverständlich bedeutete er nichts anderes, als eine Bekundung des Interesses des Kaisers an dem persönlichen Ergehen des Fürsten Bismarck, und schwerlich schwebt irgend ein deutscher Arzt in Sorgen wegen

der Eventualität, über welche jene Erörterungen die ärztliche Welt belehren wollen, daß er einen ähnlichen Auftrag erhalten könnte.

— In dem Befinden der Kronprinzessin von Griechenland, die auf ihrem Landsitze Gatoi bei Athen weilt, ist die erwünschte Wendung zum Bessern eingetreten. Griechische Blätter wissen von der treuen Pflege zu erzählen, die der Kronprinz seiner Gemahlin zu theil werden läßt; er ist Tag und Nacht nicht von ihrem Bette gewichen. Eine große Freude bereitete der Kronprinzessin die Ankunft und der Aufenthalt ihrer Schwester, der Erbprinzessin von Meiningen.

— Zu den ersten Vorlagen, die in der neuen Reichstagssession eingehen werden, wird, laut der hiesigen „Post", die Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz gehören.

— Die Redaktions-Kommission für den Schlußbericht der Börsen-Enquete-Kommission hat dem „Reichsanz." zufolge am Freitag ihre Arbeit beendet. Zur endgiltigen Feststellung des Berichts wird das Plenum der Kommission auf den 10. November berufen werden.

— Der Geheime Kommerzienrath Frentzel, Vorsitzender der Aeltesten der Kaufmannschaft, war von der Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen Vereinigung als Landtagskandidat für Berlin in Aussicht genommen. Wie das „Berl. Tagebl." schreibt, hat er die Zustimmung zur Aufstellung nicht ertheilt. Er sei, mit Rücksicht auf seine ohnehin große Arbeitslast nicht gewillt, eine solche Zustimmung zu ertheilen.

* **Gotha,** 7. Okt. Redakteur Boshart wurde wegen Beamtenbeleidigung, begangen in einem Artikel über Mißstände in der Gefangenanstalt Ichtershausen, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

WB. **München,** 7. Okt. Bei der heutigen Debatte in der Kammer über die von den Sozialdemokraten eingebrachte Interpellation, betreffend Soldatenmißhandlungen, erwiderte der Kriegsminister Frhr. v. Asch auf die Ausführungen des Abg. v. Vollmar, das von diesem zitirte Aktenstück sei echt, jedoch beruhe die Veröffentlichung desselben auf Indiskretion. Das Menschenmöglichste zur Ausrottung des Uebels solcher Mißhandlungen sei geschehen und auch zukünftig werde in dieser Hinsicht jede Fürsorge getroffen. — Die Fortsetzung der Berathung erfolgt Montag.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 7. Okt. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich die unverehelichte Rentiere Marie Joh. Wilh. Walter aus Schmargendorf heute vor der ersten Strafkammer am Landgericht II. zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, die Urtheilsverkündigung ergab, daß die Angeklagte am 29. März d. J bei einem Kaffeeklatsch in einer befreundeten Familie sich unziemlicher Ausdrücke bedient hatte, die der Gerichtshof mit einer Strafe von zwei Monaten Gefängniß belegte.

* **Breslau,** 7. Okt. In dem Landfriedensbruch-Prozeß gegen 33 Personen, die sich an den am 17. Juni in der Matthiasstraße begangenen Exzessen, bei denen eine Anzahl Polizeibeamte sowie andere zur Unterstützung der Beamten hinzugezogenen Personen thätlich angegriffen wurden, betheiligt hatten, wurde heute Abend nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht das Urtheil gesprochen. Sechs Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 8 Jahren, neun Angeklagte zu Gefängnißstrafen von 4 Monaten bis 2½ Jahren verurtheilt, die übrigen achtzehn Angeklagten freigesprochen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 8. Okt. Die Schießaffaire des General Kirchhoff, von welcher wir schon kurz gemeldet haben, hat nach Berliner Blättern folgende Vorgeschichte: In der von dem Sozialdemokraten Ewald redigirten sozialdemokratischen Zeitung in Brandenburg war im vorigen Jahre mitgetheilt worden, daß die Tochter eines dortigen höheren Offiziers aus dem Elternhause verschwunden, zugleich aber auch der Bursche in seine Kompagnie zurückversetzt sei. Diese Notiz hatte Aufnahme im „Berl. Tgbl." gefunden. Beiden Redakteuren, Ewald und Harich wurde der Prozeß gemacht, wobei Ewald zu einer Gefängnißstrafe, Harich zu 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde. Harich hatte sich vor Gericht erboten, den Beweis der Wahrheit für die Notiz anzutreten, dies war aber als unerheblich abgelehnt worden. Sonnabend Vormittag um 11¾ Uhr erschien der in jener Notiz gemeinte General K. in Uniform in der Wohnung des Redakteurs Harich, Brandenburgstraße 68 im ersten Stock und verlangte, indem er Harich einen Revolver auf die Brust setzte, eine schriftliche Erklärung dahin, daß er (Harich) ein ganz gemeiner Schuft sei. Der Redakteur lehnte ab, glaubte auch, daß die Waffe nur als Schreckmittel dienen sollte. Der General wiederholte seine Forderung und schoß bei der nochmaligen Weigerung auf Harich. Die Kugel traf an die linke Brust und drang bis auf das Vorhemd, prallte dann ab und wurde später im Zimmer aufgefunden. Als der General, der den Revolver nochmals erhoben hatte, Harich wanken sah, glaubte er seinen Zweck erfüllt zu haben und verließ das Zimmer mit den Worten, daß er sich selbst der Polizei stellen werde. Das geschah auch: der General betrat das zuständige Polizeirevier und ersuchte um seine Vorführung bei der Kommandantur. Seinem Wunsche wurde willfahrt. Nach einer Darstellung des „Berl. Tagebl.", welche dasselbe als „authentisch" bezeichnet, war der General nicht in Uniform, sondern in Civil bei Harich erschienen. Als Harich die Zumuthung des Generals zurückgewiesen, und auch der folgenden Drohung: „Wollen Sie, oder wollen Sie nicht; sonst schieße ich!' ein Nein! entgegen gesetzt hatte, krachte der Schuß, der aus so unmittelbarer Nähe abgefeuert wurde, daß der Rockaufschlag Harichs angesengt wurde. Die Kugel selbst traf ihn auf die linke Brust, direkt über dem Herzen, prallte aber an der Rippe ab und wurde später, etwa zwölf Fuß entfernt, auf der Diele vorgefunden. Als der General wahrnahm, daß sein Gegner noch aufrecht stehen blieb, erhob er nochmals den Revolver, senkte ihn aber wieder, als Harich in Folge des Druckes, den die abgefeuerte Kugel bei ihm erzeugt hatte, ins Wanken kam. Nach demselben Blatt handelt es sich um den Generallieutenant z. D. Kirchhoff. Nach dem „Lokal-Anzeiger" hat Kirchhoff zweimal gefeuert und das zweite Mal sein Ziel verfehlt, da Harich sich bückte. Auf dem Wege zum Polizeibureau wurde Kirchhoff von einer großen Menschenmenge gefolgt, die auch verhinderte, daß er auf die Pferdebahn stieg. Ein Schutzmann geleitete ihn zum Polizeibureau. — Auch das „Berl. Intell.-Bl." berichtet, daß der General sich auf dem Polizeibureau legitimirt habe als Generallieutenant z. D. Kirchhoff in Charlottenburg, wo nach dem Berliner Adreßkalender Fasanenstraße 18, I ein Generallieutenant z. D dieses Namens wohnt. Die Rang- und Quartierliste von 1892 verzeichnet als Kommandeur der 11. Infanteriebrigade den Generalmajor Kirchhoff in Brandenburg a. H. Die Quartierliste von 1893 enthält den Vermerk: Generalmajor Kirchhoff in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs als Generallieutenant mit Pension zur Disposition gestellt.

Große Erregung ruft ein räthselhafter Vorfall in dem Hause Kochstraße 67 hervor; dort sind Sonnabend Morgen um 8 Uhr zwei Offizierburschen anscheinend vergiftet in ihren Betten aufgefunden worden. Im Erdgeschoß des Hauses wohnen der Inspekteur der Kriegsschulen General v. Oidtman und der Hauptmann v. Gontard. An die links belegenen Räume des Generals stoßen die Zimmer der beiden Burschen, des Gefreiten Selle von der 13. Kompagnie des Kaiser Alexander- und des Grenadier Heidkamp von der 8. Kompagnie des Königin Augusta-Regiments, die durch eine Thür miteinander in Verbindung stehen. Heidkamp hat seinen Posten erst Donnerstag angetreten. Freitag Abend etwa um 11 Uhr kehrten die beiden Soldaten in ihre Quartiere zurück und begaben sich zur Ruhe. Als der General Sonnabend Morgen erwachte, fand er seine Räume der Gewohnheit entgegen nicht geordnet. Als der Gefreite auf das Klingeln nicht erschien, sah der Offizier in den Burschenstuben nach und fand beide Soldaten anscheinend leblos in ihren Betten liegen. Heidkamp war schon todt, Selle gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Die Art der Vergiftung hat bisher nicht festgestellt werden können. Irgendwelcher Anhalt zur Aufklärung des seltsamen Vorganges ist bisher nicht gefunden worden.

Ein geheimnißvoller Mord beschäftigt die Kriminalpolizei. In der Torfstraße, abseits von den andern Häusern, liegt in einer Vertiefung das einstöckige Gebäude Nr. 15/16, dahinter befindet sich ein Hofraum, der auf der einen Seite durch einen Lattenzaun von einer Wiese getrennt ist. An die Wiese stoßen Getreidespeicher und Ackerland, das in Gärten eingetheilt und mit Lauben versehen ist. Am Sonnabend Morgen um 6 Uhr fand der Arbeiter Walter, der in dem kleinen Häuschen wohnt, auf der Wiese die Leiche eines Mannes, dessen rechte Hand ein Grasbüschel krampfhaft umspannt hielt. Die Kniee waren unter das Kinn gezogen, und aus einer klaffenden Wunde am Hinterkopfe rieselte noch Blut hervor. Das sofort in Kenntniß gesetzte 58. Polizei-Revier fand bei der Untersuchung in der Rocktasche des Todten eine Altersversorgungskarte auf den Namen Hugo Völker, am 9. April 1856 zu Störmberg, Kreis Saatzig, geboren, vor. Als Wohnung war Müllerstraße 38a genannt. Gestern Abend wurde Völker in dem Wirthshaus von Madel, Müllerstraße 56 gesehen, wo er mit den Kutschern Krausnick und Arlt gemeinschaftlich zechte. Beide haben ihn später verlassen und ihre Schlafstellen aufgesucht. Wo Völker nachher gewesen ist, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Gegen 2½ Uhr in der verwichenen Nacht wachten die Torfstraße 15/16 wohnenden Verwalter Kundeschen Eheleute durch das Gebell der Hofhunde auf. Als schließlich die Hunde in ein anhaltendes Geheul ausbrachen, trat Kunde an das Fenster, bemerkte aber nichts Auffälliges auf der Wiese. Allem Anschein nach ist die Leiche Völkers um diese Zeit an den Fundort gebracht worden; denn die That ist wahrscheinlich nicht auf der Wiese verübt worden, da man eine entsprechende Blutlache dort nicht entdeckt hat. Der Todte, der außer den Kopfwunden Spuren einer stattgehabten Würgung am Halse trägt, muß über das Ackerland hinüber auf die Wiese getragen sein; denn dicht bei einer Laube ist ein Holzpantoffel und in geringer Entfernung davon ein zweiter aufgefunden worden, die Völker gehört haben müssen, da seine Füße nicht mit Schuhzeug bekleidet waren. In derselben Laube lag ferner ein Sack, Theile der Laube waren zerbrochen und Sonnenblumen an der Außenseite zertreten. Die Kriminalpolizei ist bemüht, Licht in das Dunkel zu bringen.

Lokales.

Posen 9. Oktober.

p. **Ein kleines Privatrennen** wurde gestern von den Offizierkorps des Leibhusaren- und Feld-Artillerie-Regiments auf den Eichwaldwiesen veranstaltet. In zwei Rennen liefen je 6 Pferde. Auf dem Rennplatze sah man auch mehrere Offiziere vom 12. Dragoner-Regiment, die zu dem Rennen von Gnesen herübergekommen waren. Die Rennen verliefen ohne jeden Unfall und erreichten gegen 4 Uhr ihr Ende.

p. **Ueberritten** wurde am Sonnabend in der Schützenstraße eine Arbeiterfrau von einem Schüler. Die Frau erlitt dabei derartige Verletzungen, daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Der Vater des Knaben hat sich bereit erklärt, alle Kosten zu übernehmen und der Frau sogleich eine Summe als Schmerzensgeld ausgezahlt.

p. **Aus Jersitz,** 9. Okt. Die Gemeindevertretung beschloß in ihrer letzten Sitzung, dem Vorschlage des Gemeindevorstandes zuzustimmen, ein größeres, öffentliches Schlachthaus zu bauen. Mit den Vorarbeiten soll unverzüglich begonnen werden. — Einem Restaurateur in der Gr. Berlinerstraße sind am Sonnabend Nachmittag aus einem verschlossenen Schranke 400 M. gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich sogleich auf eine Verwandte des Bestohlenen, welche daraufhin in Untersuchungshaft genommen wurde.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 8. Oktober. [Vom artesischen Brunnen. Feuer.] Wie vorauszusehen war, hat der zweitägige Wasserlauf des artesischen Brunnens an der Ecke der Großen und Kleinen Kirchenstraße während der Arbeiten zur dauernden Unschädlichmachung desselben durch den Brunnentechniker Beyer aus Berlin eine weitere Senkung der nächsten Umgebung des Erdbodens verursacht. Nach den am 5. d. M. erfolgten Ver-

Das moderne Jerusalem.

Skizze von E. von Wald-Zedtwitz.

(Nachdruck verboten.)

Jerusalem! Tausende von Reisenden, die noch immer, wie in früheren Zeiten den Namen „Pilger" entweder für sich beanspruchen oder von den Bewohnern und den Geistlichen der heiligen Stadt gewohnheitsmäßig erhalten, ziehen jährlich nach dem gelobten Lande, theils um ihren Wissensdrang oder ihr religiöses Bedürfniß zu befriedigen, vielfach aber auch, um dagewesen zu sein.

Die Pilgeranzüge haben nun freilich ein ganz anderes Gepräge, wie in früheren Zeiten: der englische, meist etwas groteske Reiseanzug ist bei Männlein und Fräulein an Stelle der eisernen Rüstung, des härenen Gewandes und des Muschelhutes getreten; ein schwimmender Palast, wie ihn die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft oder der Bremer Lloyd in Dienst stellen, bringt die fromme oder nicht fromme Schaar bis nach Jafa, und seitdem nun von hier aus eine bequeme Eisenbahn nach dem Lande Judäa führt, ist wieder ein gutes Theil alter Romantik verloren gegangen. Das Romantischste bei der ganzen Reise dürfte die Aus- resp. Einschiffung bei Jafa sein, die sich in den meisten Fällen nicht ohne Gefahr bewerkstelligen läßt, weil eine dem Hafen vorgelagerte Felsbank, auch bei gering bewegter See, eine sehr starke und unangenehme Brandung verursacht. — Etwas gruseln muß sich der moderne Kreuzfahrer doch! — Diese Brandung benimmt sich übrigens zuweilen so ungebührlich, daß es auch dem Muthigsten nicht möglich ist, sich an Land resp. an Bord setzen zu lassen, und mehr als Einer hat ein allzukühnes Festhalten an seinem Willen mit dem Tode büßen müssen.

Nun, wir haben diese Schwierigkeit überstanden und drängen uns durch das bunte, schreiende, stoßende, zuweilen recht übelriechende und doch so interessante, malerische, echt orientalische Gewühl von Menschen aller Hautfarben und Nationen, von Kameelen stolz-häßlichster, von Eseln und Pferden edelster Art, vom Hafen bis zum Bahnhof, der im asiatischen Sonnenbrande palmenumstanden vor uns liegt.

Hinein in das gelobte Land! Anfangs durch wohl-, sogar sehr wohlbebaute fruchtbare Felder, wo der Reis, das Zuckerrohr, die Orange und jegliche Gartenfrucht in strotzender Fülle gedeiht, dann durch die nackten, mit graugelblichem Steingeröll bedeckten Berge von Judäa, in denen der Luchs, die Antilope und der Schakal sich allein wohnlich fühlen, bis in die Nähe der heiligen Stadt, wo wir zwischen den Felsen Streifen fruchtbaren Bodens finden, die dem Jerusalemer-Aechten, der Feige und dem Olivenbaum reichliche Nahrung geben. — So erfreulich dies auch auf den Zuschauer wirkt, der so lange alle Vegetation vermißte, so ist er doch ketzerhaft genug, nicht zu glauben, daß hier einst Milch und Honig floß.

Der Zug hält, und vor uns thürmt sich, zum theil von mächtigen Mauern aller Geschichtsepochen, von ehrwürdigen, zerborstenen Thürmen umgeben, Jerusalem die Heilige, die Schöne, die Goldene und was für stolze Namen sie sonst noch führte, auf. — Ein wunderbares Etwas durchzittert Jeden, der den ersten Blick auf diese grauen, ernsten Häusermassen wirft, und voller Erwartung schreitet er, nachdem er endlich den zudringlichen Rosse- und Esellenkern entgangen ist dem Jafathor zu, das Auge auf das alte Jerusalem gerichtet, während er dem seitwärts gelegenen neuen, freundlichen modernen Stadttheil, meist von Deutschen und Engländern bewohnt, nur einen flüchtigen Blick gönnt.

Ein enges, wirres, übelriechendes, schmutziges, von hohen Häusern eingefaßtes oder überwölbtes, von einer bunten, lärmenden, geschäftigen, nach Gewinn haschenden Menschenmenge erfülltes Straßennetz nimmt uns auf; das erhebende Gefühl, hier eine durch die Religion und die Geschichte geweihte Stätte zu betreten, welches Anfangs unsere Brust bewegte, verflüchtigt sich, eine Enttäuschung, ein gewisser Ekel erfüllt uns, und wir sind froh, endlich Unterkunft gefunden zu haben. Es giebt hier einige Hotels, denen man nicht viel Rühmliches nachsagt, und glücklich zu preisen sind jedenfalls Diejenigen, die in einem der verschiedenen Hospize, die hier von den verschiedenen christlichen Religionssekten gehalten werden, freundliche und billige Aufnahme finden. Mir blühte das katholische Kloster Casa nova, wo sich die biederen Franziskaner Brüder, mit denen ich bald auf Du und Du stand, bemühten, mir das Leben so angenehm zu machen, wie es eben in Jerusalem möglich ist.

Von dem alten Jerusalem ist herzlich wenig übrig geblieben, und man kann wohl sagen, daß die jetzige Stadt auf den Trümmern der alten erstanden ist. So ist zum Beispiel die Richtung, welche die Via dolorosa einschlägt, als die richtige festgestellt worden; hier trug Christus sein Kreuz, aber sie lag um die Höhe zweier Häuser tiefer, als die jetzige.

So unangenehm man sich auch im ersten Moment durch den phänomenalen Schmutz berührt fühlt, der in der heiligen Stadt aufgestapelt ist, so unsympathisch auch, ich möchte sagen, „das Zurechtgemachte" der mit der christlichen Religion zusammenhängenden Oertlichkeiten berührt, so verscheucht doch der religiöse und historische Hauch, der uns bei jedem Schritt umweht, nach und nach diese Empfindungen, und wir geben uns mit dem größten Interesse dem Beschauen der Sehenswürdigkeiten hin, von denen uns bei den meisten freilich gesagt wird: „Hier soll — hier war —", während man „Hier ist", nur selten zu hören bekommt. Die hervorragendsten Stätten sind unzweifelhaft die Grabeskirche und der alte Tempelplatz, auf dem sich jetzt die sogenannte Omar-Moschee erhebt und von dem aus man eine herrliche Aussicht auf den Oelberg, in das Kidronthal und auf die am Bergeshange gelegene jüdische Begräbnißstätte genießt, wo sich nach israelitischer Tradition das „Endgericht" vollziehen soll und wo sich streng gläubige Juden begraben lassen, damit sie bei demselben sofort zur Stelle sind. Die Mohamedaner theilen übrigens diesen Glauben, und es finden sich auch viele mohamedanische Gräber, natürlich getrennt von den so eben genannten.

Die Grabeskirche, in welche sich die Katholiken, die Griechen, die Armenier und die Kopten, die eigentlichen Urchristen theilen, während die evangelischen Christen keinen Besitz daran haben, umfaßt, dicht aneinander gedrängt, die Plätze, wo Christus gekreuzigt, begraben und auferstanden sein soll. Natürlich ist es ganz unmöglich, daß diese geweihten Stellen so nahe an einander gelegen haben; aber dennoch sind sie zum Wallfahrtspunkt von aber und aber Tausenden geworden.

Von früh bis spät ist hier ein ununterbrochenes Menschengewühl, das eine gesammelte, weihevolle Stimmung nicht aufkommen läßt, und dieses steigert sich an festlichen Tagen, zum Beispiel am „Feste des heiligen Feuers" in solchem Grade, daß die türkische Wache gezwungen ist, unbarmherzig mit Kolben und Hetzpeitsche zwischen die gläubige Christenschaar aller Sekten und Nationen zu karbatschen. —

Ein sehr erfreuliches Bild! —

Unter den Juden, welche die heilige Stadt bewohnen, ist wohl keiner mehr, dessen Voreltern zu Christi Zeit hier lebten. Israeliten aller Länder sind hier eingewandert und führen ein stilles, frommes, an Entbehrungen reiches Leben. Ihre besser gestellten Stammesgenossen wie Rothschild, Montefiori, Hirsch und manche Andere geben ihnen Unterstützungen, bauten ihnen hübsche, saubere Häuser, in denen eine Anzahl wenigstens Unterkommen fanden. Die Juden von Jerusalem sind orthodox im höchsten Grade, wie sich auch bei den hiesigen Angehörigen der christlichen Sekten und den Mohammedanern die Religion bis zum Fanatismus steigert, so daß Zusammenstöße der verschiedenen Gläubigen durchaus nicht selten sind. Die evangelischen Christen nehme ich davon aus, denn von ihnen ist herzlich wenig in Jerusalem zu verspüren, wenn die Zeit auch nicht mehr fern liegen mag, daß sie endlich ein würdiges Gotteshaus erhalten.

Aehnlich wie in der Grabeskirche geht es in Bethlehem zu. Auch hier haben die obengenannten Religionen in der Geburtskirche ihre besonderen Kapellen, auch hier herrscht flitterhafter Aufputz und zurechtgemachtes, gänzlich unhistorisches Zusammendrängen der einzelnen geweihten Punkte, auch hier Streit der christlichen Sekten und die Ordnung herstellenden Türken und dennoch — — wenn man hier einmal allein herumwandeln könnte, würde die gehobene Stimmung schon kommen.

Der Ausflug auf den Oelberg mit der Vaterunser-Kirche ist kostbar: Das Thal Kidron, die schroffen Seitenthäler, der stille Garten von Getsemane und das berganstetgende alte Jerusalem — alt obgleich es das neue ist — liegen vor uns. Wir sehen bis zu den Bergen, die ihren Fuß in dem Todten Meere baden, erfreuen uns an der eigenthümlichen, baumlosen, sonnenhellen Natur, und lassen die Geschichte in schattenhaften Zügen an uns vorüberrauschen. Welche Erinnerungen bestürmen uns! Welche Ereignisse vollzogen sich hier, die welterschütternd ihre Arme über den ganzen Erdball breiteten! Hier oben, fern gerückt dem wüsten Treiben da unten, umweht von den linden Lüften des Orients, da kehrt uns die Illusion zurück, da schwellt uns das stolze Bewußtsein wir sind in dem gelobten Lande, dort vor uns liegt Jerusalem die Stätte der Weltkultur — unsere Brust. Und dieses Bewußtsein bleibt, während die Schattenseiten, die uns an Ort und Stelle so unangenehm berührten, in das Meer der Vergessenheit versinken.

Gehet hin — und sehet selber!

messungen beträgt die Senkung 3 bis 6 Zentimeter. Auch Erhöhungen des Bodens sind an einigen Stellen beobachtet worden. Jetzt fließt das Wasser ganz klar aus dem Brunnen hervor, sodaß nunmehr wohl weitere Erdsenkungen nicht eintreten werden. Der Aufbau neuer Gebäude auf dem gefährdeten Terrain dürfte aber doch auf Jahre hinaus verschoben werden. — Gestern um 7 Uhr Abends brach auf dem Bodenraum des Wohnhauses Breitestraße 34, dem Weichensteller Böhlke hierselbst gehörig, Feuer aus, welches jedoch durch die freiwillige Feuerwehr bald gelöscht wurde, sodaß außer einem Theile des Dachstuhles weiterer Schaden am Hause nicht stattfand. Verschiedene Mobilien haben durch die Löschungs- und Räumungsarbeiten gleichfalls gelitten. Die Entstehungsursache des Brandes hat nicht ermittelt werden können.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

⊙ **Thorn,** 8. Okt. [Die Fernsprechlinie Berlin-Posen-Gnesen-Bromberg-Danzig-Elbing] wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, nach einigen Wochen eine Erweiterung erfahren, die für den öffentlichen Verkehr der Ostprovinzen von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Fernsprechlinie soll nämlich Anschluß einerseits nach Breslau, andererseits nach Hamburg erhalten. Sämmtliche Gespräche werden über Berlin geführt. Daß bei derartigen Entfernungen auch besondere Hilfsmittel angewendet werden müssen, versteht sich von selbst, und so ist es in diesem Falle ein besonders konstruirtes Mikrophon, welches die Unterhaltungen auf so weite Strecken möglich macht. Es haben bereits Proben mit Gesprächen zwischen Elbing und Hamburg bezw. Breslau stattgefunden, die ganz vorzüglich ausfielen. Die Proben werden noch fortgesetzt. In etwa 6 Wochen dürfte der Anschluß erfolgen.

Telegraphische Nachrichten.

Trakehnen, 8. Okt. Der Kaiser ist heute Abend kurz nach 8 Uhr von hier abgereist.

Kiel, 7. Okt. Auf dem hier in Quarantäne befindlichen schwedischen Dampfer „Hjalmar" ist noch ein Maschinist an Cholera erkrankt. Die gesammte Mannschaft ist zur Beobachtung in den Baracken der Quarantänestation untergebracht worden.

Köln, 8. Okt. Heute bildete sich hier unter zahlreicher Betheiligung aus allen Theilen der Provinz ein rheinischer Provinzial-Verband für Knaben-Handarbeit. Vertreten sind das Oberpräsidium und die Regierungen durch Provinzial-Schulrath Henning, die Oberregierungsräthe Fink und Schaeffer, mehrere Regierungsschulräthe und viele Kreisinspektoren. Begrüßt wurde die Versammlung durch Oberbürgermeister Becker Namens der Stadt, Abgeordneten von Schenkendorff-Görlitz im Auftrage des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit und Landesrath Brandts-Düsseldorf für die Provinzial-Verwaltung. Es sprachen sodann: Kreisschul-Inspektor Dr. Brandenberg über System und Methode und Dr. med. Schmidt-Bonn über den körperlichen Einfluß des Handfortschritts-Unterrichts. Als Vorsitzender wurde Provinzial-Schulrath Henning-Coblenz gewählt. Eine gut beschickte Ausstellung aus den rheinischen Schulen ist mit der Versammlung verbunden.

Straßburg i. Els., 8. Okt. Heute wurde der Grundstein für die neue evangelische Garnisonkirche gelegt Dem Feldgottesdienst, anläßlich dieser Feier wohnten der kommandirende General, die Generalität und das Offizierkorps der Garnison, sowie eine Deputation der letzteren bei. Staatssekretär von Puttkamer, die Spitzen der Zivil-Behörden, Rektor u d Prorektor der Universität, die evangelische Geistlichkeit der Stadt, die katholische Militär-Geistlichkeit, wohnten inmitten eines nach Tausenden zählenden Publikums dem feierlichen Akte bei.

Pest, 7. Okt. Die Abgeordneten Ivanka und Vallay brachten im Abgeordnetenhaus eine Interpellation ein, wie lange der Ackerbauminister das die ungarische Landwirthschaft schädigende Futterausfuhrverbot aufrecht zu erhalten gedenke.

Petersburg, 7. Okt. Die Großfürstin Alexandra Jossifowna eröffnete mit kaiserlicher Genehmigung eine Subskription zum Besten der Hinterbliebenen der auf der „Russalka" verunglückten Seeleute. Spenden werden in dem Comptoir des Petersburger Palais der genannten Großfürstin, von der Petersburger Hauptverwaltung der russischen Gesellschaft zum Rothen Kreuz und von den russischen Marinebehörden entgegengenommen.

Petersburg, 8. Okt. Dem „Regierungsboten" zufolge besteht das russische Mittelmeer-Geschwader aus 3 Schiffen, dem Panzerschiff „Kaiser Nikolaj I.", dem Kreuzer zweiten Ranges „Pamjatj Asowa" und dem Kanonenboot „Tjerez". Diesen Schiffen gesellen sich zeitweilig anläßlich des Besuches in Toulon die in dem Stillen Ocean gehenden Kreuzer „Admiral Nachimow" und „Rynda" zu.

Paris, 7. Okt. Der nationale Kongreß der guesdistischen Gruppe der Arbeiterpartei hielt heute eine Sitzung ab. Derselbe nahm einen Antrag an, in welchem erklärt wird, Frankreich würde im Falle eines Angriffes keine eifrigeren Vertheidiger haben, als die sozialistische Arbeiterpartei. Der Kongreß sprach ferner den russischen Sozialisten die lebhaftesten Sympathien in ihrem Kampfe gegen den Despotismus aus. — Wie die Abendblätter melden, kam es in Toulon zwischen den aktiven Offizieren und den Offizieren der Reserve und der Landwehr zu lebhaften Differenzen wegen der Frage der Einladung zu dem von den Ersteren anläßlich der russischen Feste projektirten Balle.

Paris, 8. Okt. Präsident Carnot wohnte dem heutigen Wettrennen auf dem Longchamps bei. Bei seinem Erscheinen wurde derselbe lebhaft begrüßt. — Der heute in Etoile, Departement Drôme, erfolgten Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an die Vereinigung der Gemeinden Frankreichs im Jahre 1793 wohnte der Justizminister Guérin bei. Derselbe hielt eine Rede, in welcher er hervorhob, die Idee des Vaterlandes sei die mächtigste und und erhabenste, der Internationalismus sei die Doktrin des Todes. — Amtlicher Bekanntmachung zufolge werden folgende Kavallerie-Regimenter und Stäbe neugebildet: Das 14. Husaren-Regiment in Alençon, die 7. Dragoner-Brigade im Lager von Chalons, die 7. Kavallerie-Division in Meaux sowie das 31. Dragoner-Regiment im Lager von Chalons.

Madrid, 7. Okt. Der Vertreter des Sultans von Marokko ist bemüht, die Rifstämme zu überreden, die Feindseligkeiten gegen die Spanier nicht zu erneuern. Mehrere Führer haben ihre Absicht kundgegeben, die Feindseligkeiten einzustellen. Eine friedliche Lösung ist wahrscheinlich. Dessen ungeachtet werden in Spanien Vorbereitungen für alle Fälle getroffen, die ersten Verstärkungen werden morgen in Melilla eintreffen. Ein spanisches Kanonenboot hat in der Meerenge von Gibraltar ein Schiff mit Waffen für die Araber beschlagnahmt.

Madrid, 7. Okt. Von Malaga nach Melilla sind weitere Verstärkungen abgegangen. Die telegraphische Verbindung mit Melilla ist noch unterbrochen. — Das vom „Heraldo" in einer Depesche aus Tanger verbreitete Gerücht vom Tode des Sultans von Marokko wird amtlich für unbegründet erklärt.

London, 7. Okt. Dreitausend Bergarbeiter in Ebbw Vale (Monmouthshire) haben infolge der Einstellung von Arbeitern, welche dem Syndikat nicht angehören, die Arbeit niedergelegt.

London, 7. Okt. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung auf Anrathen des diplomatischen Korps die Entfernung der vor Kurzem in der Stadt errichteten Batterien angeordnet. Die Schwierigkeit für das diplomatische Korps, die Insurgenten an der weiteren Beschießung der Stadt zu hindern, ist somit geschwunden. — Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, ist die Meldung, daß das diplomatische Korps in Rio de Janeiro den Präsidenten Peixoto benachrichtigt habe, falls er sich nicht bis Sonntag zurückziehe, würden die Mächte die Insurgenten als Kriegführende anerkennen, nicht begründet.

London, 8. Okt. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Capstadt gemeldet, daß nach neueren aus Pretoria eingegangenen Nachrichten die Abtretung des Swazilandes an die Transvaal-Republik beschlossene Sache sei. Achthundert Mann der Südafrikanischen Gesellschaft sollen im Vormarsche gegen die Matabele begriffen sein, weil die letzteren auf Patrouillen geschossen haben sollen.

London, 8. Okt. Aus Kabul wird in Ergänzung zu dem früheren Berichte über den Empfang der britischen Mission durch den Emir gemeldet, der älteste Sohn des Emir habe die Mission in den Empfangssaal geführt, wo der Emir, umgeben von 50 Offizieren, die Mitglieder der Gesandtschaft äußerst herzlich begrüßte. Der Emir hob dabei hervor, die Anwesenheit der Mission zeige der Welt, daß wahre Freundschaft zwischen England und Afghanistan bestehe.

Nottingham, 7. Okt. Die Hucknallgruben, zwei der größten Gruben von Nottinghamshire, machten bekannt, daß die Arbeit daselbst wieder zu den alten Lohnsätzen aufgenommen werden könne, da in Folge der Erhöhung der Kohlenpreise die Gründe für die Lohnreduktion fortgefallen seien. Dieser Beschluß betrifft 2500 Arbeiter.

Stockholm, 8. Okt. In der Dynamitfabrik in Vintervikten bei Stockholm erfolgte heute beim Verpacken von Dynamitkapseln eine Explosion, wodurch drei Arbeiter getödtet wurden.

Paris, 9. Okt. Das Befinden Mac Mahons hat sich verschlimmert.

Paris, 9. Okt. Aus Malaga wird gemeldet: Das spanische Kanonenboot „Cuergo" wurde am Sonnabend bei dem Kap Tres Forcas in der Nähe von Melilla durch Mauren, die an der Küste versteckt lagen, mit Flintenschüssen angegriffen. Ein Matrose wurde verwundet, das Kanonenboot erwiderte mit Mitrailleusenfeuer. In Melilla sagte ein aus dem Binnenlande gekommener Maure aus, daß die Mauren in dem Kampfe am 2. Oktober 120 Todte und 300 Verwundete gehabt hätten. Des Nachts schleichen sich die Mauren an die Mauern von Melillo und schießen auf die spanischen Wachtposten. Einige Gemüsegärten in der Umgegend von Melilla wurden von den Mauren zerstört. Der Gouverneur der Stadt Melilla hat eine Besprechung mit dem Pascha gehabt, welcher den Sultan von Marokko vertritt. Der Pascha verlangte Handelsfreiheit zwischen Melilla und dem von den Kabylen besetzen Gebiete. Der Gouverneur lehnte diese Forderung ab, indem er erklärte, zuvor müßten die Urheber des Ueberfalls vom 2. Oktober bestraft werden. In der zweiten Besprechung sagte der Pascha dem Gouverneur die Mitwirkung bei der Bestrafung der Schuldigen zu.— Wie man aus Madrid meldet, wird das spanische Mittelmeergeschwader Algeciras anlaufen. Der Kreuzer „Comte Venadito" wird nach den Gewässern von Melilla abgehen. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Melilla von gestern Nachmittag 4½ Uhr ist kein Theil des spanischen Gebietes von den Mauren besetzt.

Charleroi, 9. Okt. Die „Ritter der Arbeit" beschlossen den Ausstand im Becken von Charleroi fortzusetzen. Zahlreiche Reden in diesem Sinne wurden gehalten, wobei zu Gewaltthätigkeiten aufgefordert wurde. Viele Banden durchziehen die Gegend, welche von Gendarmen und Truppen streng bewacht wird. Die Bürgergarde wurde heute um 3 Uhr Morgens einberufen, um die Einfahrt der nicht streikenden Bergarbeiter zu beschützen. Vor dem Hause eines Bergarbeiters platzte eine Dynamitkartouche, welche materiellen Schaden verursachte.

London, 9. Okt. In der gestern Nachmittag im Victoriapark veranstalteten Kundgebung hatten sich 12 000 Arbeiter eingefunden, welche eine Resolution annahmen, in der sie ihre Sympathien für die ausständischen Bergleute aussprachen. Tomman erklärte in einer Ansprache, daß die Grubenbesitzer im Begriffe seien den Verband der Bergleute zu vernichten. Der gegenwärtige Streit sei nur als vorläufiger Kampf gegen die Arbeiterverbände anzusehen. Aehnliche Kundgebungen fanden auf Trafalgar Square und anderen Plätzen Londons statt.

Dublin, 9. Okt. Heute fand hier zur Erinnerung an Parnell eine große Prozession nach dessen Grabe statt, wo zahlreiche Kränze niedergelegt wurden. Die Bürgermeister und die städtischen Beamten von Dublin, Cork und anderen Städten nahmen an der Feier theil.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 6. Okt. [Wollenwochenbericht.] Die Umsätze sind auch im heutigen Berichtsabschnitt nicht über die Grenzen nothwendigster Bedarfsdeckung Seitens der inländischen Fabrikantenkundschaft hinausgegangen, haben aber doch einen etwas größeren Umfang erreicht, als man annehmen zu können meinte. Von deutschen Rückenwäschen mittlerer und besserer Kondition mögen vielleicht 1000—12 0 Centner, von schwarzgeschorenen sogenannten Schmutz- oder Schweißwollen 500—600 Centner zum Versandt nach der Lausitz, Luckenwalde, einzelnen sächsischen Tuchdistrikten ꝛc. gelangt sein. Im Anschluß an die festen Meldungen von der Londoner Auktion lagen den Abschlüssen volle letzthin von uns angegebene Preise zu Grunde, theilweise wurde sogar eine Kleinigkeit darüber bewilligt. Im Allgemeinen läßt sich die Stimmung Seitens der Lagerinhaber — die übrigens in allen Qualitäten noch immer außerordentlich gut assortirt sind — als eine zuversichtlichere bezeichnen. Auch in Kolonialwollen hat sich der Absatz etwas lebhafter gestaltet, wobei den Abschlüssen die Notirungen der gegenwärtig stattfindenden Londoner Versteigerung zu Grunde lagen. Ueber die Eröffnung der Sydneyer Auktion am 4. d. M. lagen uns bei Schluß unseres Berichts Nachrichten noch nicht vor.

** **London,** 7. Okt. [Wollauktion.] Schluß. Tendenz fest.

Marktberichte.

Bromberg, 7. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 130—135 M., — Roggen 110—114 M, geringe Qualität 105—109 M. — Gerste nach Qualität 122—132 M. — Braugerste 133—140 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M. Kocherbsen 150—180 M. — Hafer 140—155 M. — Spiritus 70er 33,10 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 7 Okt

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	14 3	14 10	13 8.	13 5.	12 70	12 20
Weizen, gelber		14 20	14 —	13 70	13 40	12 70	12 20
Roggen . . .		12 9)	12 60	12 40	12 20	11 90	11 60
Gerste . . .		15 80	15 20	14 50	14 10	13 50	13 —
Hafer alter . .		16 80	16 60	15 90	15 70	15 20	14 70
= neuer . .		15 80	15 40	15 —	14 50	14 —	13 50
Erbsen . . .		16 —	15 —	14 5(	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	22,60	21,25	20,25 Mark.
Winterrübsen . .	22,10	21,—	19,75 =

Breslau, 7. Okt. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt 1000 Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 127,00 Gd, Okt.-Nov. 127,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo p. Okt. 160,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 48,50 Br., April-Mai 49,00 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 7. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. pr. Oktbr. 3,47½ Mark, p. November 3,50 M., per Dezember 3,52½ M., Januar 3,55 M., p. Februar 3,57½ M., per März 3,60 M, per April 3,62½ M., p. Mai 3,65 M., p. Juni 3,67½ M., p. Juli 3,67½ M., p. August 3,67½ M., per Sept. 3,67½ M. — Umsatz 20 000 Kilo.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 2. Oktober 1893.

	M.	Pf.		M.	Pf.
Weizen-Fabrikate					
Gries Nr. 1 . . .	13	40	Mehl 00 gelb Band	10	20
do. = 2 . . .	12	40	do. 0 (Griesmehl)	6	80
Kaiserauszugmehl. .	13	80	Futtermehl. . . .	5	20
Mehl 000	12	80	Kleie.	4	60
do. 00 weiß Band	10	60			
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	9	60	Kommißmehl . . .	7	80
do. 0/1	8	80	Schrot	6	80
do. I	8	20	Kleie.	4	80
do. II	5	60			
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1. . .	16	—	Grütze Nr. 2 . .	11	—
do. = 2. . .	14	50	do. = 3 . .	10	50
do. = 3. . .	13	50	Kochmehl	6	20
do. = 4. . .	12	50	Futtermehl . . .	5	20
do. = 5. . .	12	—	Buchweizengrütze I	16	—
do. = 6. . .	11	50	= = II	15	—
do. grobe . . .	10	50	Maismehl	—	60
Grütze Nr. 1 . . .	12	—	Maisschrot . . .	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
7. Nachm. 2	753,6	SO mäßig	heiter	+22,3
7. Abends 9	752,0	Windstille	zieml. heiter	+15,5
8. Morgs. 7	753,3	Windstille	zieml. heiter[1])	+10,0
8. Nachm. 2	753,0	SO leicht	heiter	+22,3
8. Abends 9	754,5	SO l. Zug	heiter	+15,1
9. Morgs. 7	755,9	NO l. Zug	zieml. heiter[2])	+11,0

[1]) Starker Nebel. [2]) Starker Nebel.

Am 7. Okt. Wärme-Maximum + 22,7° Cels.
Am 7. = Wärme-Minimum + 13,1° =
Am 8. = Wärme-Maximum + 22,9° =
Am 8. = Wärme-Minimum + 9,8° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Okt. Mittags 0,44 Meter
= = 8. = Morgens 0,44 =
= = 9. = Morgens 0,50 =

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 7. Okt. [Zur Börse.] Die „N.-Z." berichtet: In der Kursentwickelung der letzten Zeit kommt die Verstimmung, der die Börse anheimgefallen ist, nicht zum prägnanten Ausdruck. Viel besser läßt sich aus der vollständigen Stagnation des Verkehrs ein Maßstab für die vorherrschende Entmuthigung gewinnen. Wenn wir von den wenigen Spekulationswerthen absehen, so haben wir auf keinem einzigen Gebiete nennenswerthe Umsätze zu verzeichnen. Ein großer Theil der Makler verdient nicht soviel an Courtage als die Spesen des Geschäfts erfordern. Bei solcher Leblosigkeit wird es einer kleinen Spekulantengruppe nicht allzu schwer, kurzathmige Tagesbewegungen nach Belieben hervorzurufen. Heute suchte man nach einem Vorwande für eine matte Tendenz und fand ihn in einer Besprechung des „Wiener Fremdenblatts" über die Umtriebe in Serbien. Daraufhin erfolgten Abgaben in Kreditaktien, die bei der geringen von Wien aus gezeigten Aufnahme den Kurs um ca. 1 Prozent drückten. Italiener waren leidlich fest. Mit welchen Mitteln an der Seine gegen italienische Werthe gekämpft wird, geht aus einer heute hier vorliegenden Pariser Meldung hervor, wonach die Agents de Change ihrer Kundschaft den Umtausch italienischer in spanische Rente empfehlen, mit der Begründung, die Finanzlage von Italien und Spanien sei die gleiche. Die betreffenden Agents de Change müssen allerdings ein großes Vertrauen in die Unwissenheit und Urtheilslosigkeit der französischen Kapitalisten setzen, wenn sie sich von solchen Machinationen einen Erfolg versprechen. Einiges Leben zeigten Schweizer Bahnen, besonders Gotthard-Aktien. Montanwerthe waren regungslos.

Breslau, 7. Okt. (Schlußkurse.) Lustlos.
Neue 3proz. Reichsanleihe 85 65, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,35, Konsol. Türken 22,30, Türk. Loose 86 50, 4proz. ung. Goldrente 93,80, Bresl. Diskontobank 98,75, Breslauer Wechslerbank 96,20, Kreditaktien 199 75, Schles. Bankverein 113 75, Donnersmarckhütte 87,50, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120 25, Oberschles. Eisenbahn 47,50 Oberschles. Portland-Zement 86,25. Schles. Cement 137,50, Oppeln Zement 101,00, Kramsta 128,90, Schles. Zinkaktien —,—, Laura-

hütte 104,00, Verein. Oelfabr. 89,00, Oesterreich. Banknoten 161,25, Russ. Banknoten 211,75, Giesel Cement 89,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 117,25.

Frankfurt a. M., 7. Okt. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 269,00, Franzosen —,—, Lombarden 85⅞, Ungar. Goldrente 93,20, Gotthardbahn 151,70, Diskonto-Kommandit 172,70, Dresdner Bank 138,50, Berliner Handelsgesellschaft 132,90, Bochumer Gußstahl 115,80, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 141,50, Harpener Bergwerk 129,80, Hibernia 114,20, Laurahütte 100,20, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 89,50, Schweizer Centralbahn 117,00, Schweizer Nordostbahn 106,40, Schweizer Union 76,30, Italienische Meridionaux 113,70, Schweizer Simplonbahn 59,60, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 61,00, Italiener 82,80. Behauptet, still.

Hamburg, 7. Okt. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 270,20, Lombarden 205,50, Diskonto-Kommandit 168,75, Laurahütte —,—, Franzosen —,—, Packetfahrt —,—, Italiener —,—. Behauptet.

Paris, 7. Okt. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 98,15, Italien. 5proz. Rente 83,05, 4proz. ungar. Goldrente 93,56, III. Orient-Anleihe 67,80, 4proz. Russen 1889 98,00, 4prozent. unif. Egypter 103,10, 4proz. span. ä. Anleihe 62⅞, konv. Türken 22,37½, Türken-Loose 89,75, 4prozentige Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 453,00, Franzosen —,—, Lombarden 223,75, Banque Ottomane 586,00, Banque de Paris —,—, Banq. d'Escomte 72,00, Rio Tinto-A. 339,30, Suezkanal-A. 2692,00, Cred. Lyonn. 752,00, B. de France 3960, Tab. Ottom. 382,00, Wechsel a. dt. Pl. 122½, Londoner Wechsel k. 25,18½, Chéq. a. London 25,20½, Wechsel Amsterdam k. 207,18, do. Wien kl. 197,50, do. Madrid k. 413,25, Meridional-A. 562,00, C. d'Esc. neue 486,00, Robinson-A. 105,00, Portugiesen 21,37, Portug. Tabaks-Obligat. —,—, 3proz. Russen 79,60, Privatdiskont 2¼.

London, 7. Okt. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ proz. Consols 98³/₁₆, Preußische 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente 82¾, Lombarden 8⅞, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98¾, konv. Türken 22¼, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 93, 4prozent. Spanier 63⅝, 3½proz. Egypter 96¾, 4proz. unific. Egypter 102⅛, 4½ proz. Tribut-Anl. 100¼, 6proz. Mexikaner 61½, Ottomanbank 13½, Canada Pacific 77¾, De Beers neue 15¾, Rio Tinto 13½, 4proz. Rupees 65⅝, 6proz. Pfund arg. A. 66¼, 5proz. Arg. Goldanleihe 63, 4½proz. äuß. do. 38½, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe 35½, do. 87er Monopol-Anleihe 38½, 4proz. 89er Griechen 25½, Bras. 89er Anl. 59½, Platzdiskont 1⅜, Silber 33⅞.

Petersburg, 7. Okt. Wechsel auf London 95,40, Wechsel auf Berlin —,—, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 37,77½, Russ. II. Orientanleihe 100½, do. III. Orientanleihe 101½, do. Bank für auswärt. Handel 290¼, Petersburger Diskonto-Bank 458, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 472, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 154, Gr. Russ. Eisenbahnen 244, Russ. Südwestbahn-Aktien 111¼. Privatdiskont —.

Buenos-Ayres, 6. Okt. Goldagio 240,00.

Rio de Janeiro, 7. Okt. Wechsel auf London 10¹¹/₁₆.

Bremen, 7. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Sehr fest. Loko 4,40 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middling, loko 43¾ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Oktober 43¼ Pf., p. Nov. 43¼ Pf., p. Dez. 43¼ Pf., p. Jan. 43½ Pf., p. Febr. 43¾ Pf., p. März 44 Pf.

Schmalz. Fest aber ruhig. Shafer 50½ Pf., Wilcox 48½ Pf., Choice Grocery 49½ Pf., Armour 48½ Pf., Cudahy 49½ Pf., Rohe u. Brother (pure) 49 Pf., Fairbanks 41½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middl. Dezember-Abladung 43, Dezember-Januar-Abladung —.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 7. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Okt. 13,50, per Dez. 13,50, per März 13,75, per Mai 13,92½. Stetig.

Hamburg, 7. Okt. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Oktober 80,50, per Dezember 80,25, per März 77,00, per Mai 75¾. Behauptet.

Hamburg, 7. Okt. Salpeter loko 8,45, Febr.-März 8,75. Ruhig.

Paris, 7. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 35,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktbr. 37,12½, per November 37,25, per November-Januar 37,50, per Jan.-April 38,12½.

Paris, 7. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, p. Oktober 20,60, p. November 20,80, per Novbr.-Febr. 21,10, per Jan.-April 21,60. — Roggen ruhig, per Oktober 14,00, per Januar-April 14,80. — Mehl fest, per Oktober 43,60, per November 44,20, per Novbr.-Febr. 44,90, per Jan.-April 45,70. — Rüböl fest, per Okt. 53,75, per Nov. 54,25, per Novbr.-Dezbr. 54,50, per Jan.-April 56,00. — Spiritus träge, per Okt. 37,50, per November 38,00, per Novbr.-Dezbr. 38,25, per Jan.-April 39,00. Wetter: Regnerisch.

Havre, 7. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 18 000 Sack, Santos 5 000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 7. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Okt. 99,25, p. Dez. 99,00, per März 96,50. Behauptet.

Antwerpen, 7. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11⅝ bez. 11¾ Br., per Okt. 11⅝ Br., per Nov.-Dezbr. 11¾ Br., p. Jan.-März 11¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Okt. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Amsterdam, 7. Okt. Getreidemarkt. Weizen per November 160, p. März 171. Roggen per Oktober 114, per März 116. Rüböl per Oktober —, per Mai —.

Amsterdam, 7. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 7. Okt. Bancazinn 53⅛.

London, 7. Okt. Chili-Kupfer 41⅞, p. 3 Monat 42¼.

London, 7. Okt. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Leichter Nebel.

Liverpool, 7. Okt. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. niedriger, Mehl ruhig. Wetter: Schön.

Liverpool, 7. Okt., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Weichend.

Middl. amerik. Lieferungen: Oktbr.-Nov. 4⁵¹/₆₄ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4⁵¹/₆₄ Käuferpreis, Dezember-Januar 4½, Januar-Febr. 4¹⁷/₃₂, Februar-März 4⁹/₁₆, März-April 4³⁹/₆₄, April-Mai 4⁴¹/₆₄, Mai-Juni 4⁴³/₆₄ d. Alles Käuferpreise.

Newyork, 7. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅝, do. in New-Orleans 8¹/₁₆. Petroleum stetig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,50, do. Pipe line certifikates, per November 69¾. Schmalz loko 10,25, do. Rohe u. Brothers 10,45. Mais p. Okt. 47½, do. p. Nov. 47¾, p. Dez. 48. Rother Winterweizen 70¾, do. Weizen p. Oktbr. 70¼, do. Weizen p. November 71½, do. Weizen p. Dezember 73¼, do. Weizen per Mai 80¼. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 18⅜, do. Rio Nr. 7 p. November 16,57, do. Rio Nr. 7 p. Januar 15,92. — Mehl Spring clears 2,60. — Zucker 3¼. — Kupfer loko 10,00.

Chicago, 7. Okt. Weizen per Oktober 64½, November —, Mais per Oktobr. 38⅞. — Speck short clear nom. Pork per Okt. 15,95.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 7. Okt. Weizen per Okt. 70¼ C., per Nov. — C., per Dez. 73¼ C.

Berlin, 9. Okt. Wetter: Schön.

Berliner Produktenmarkt vom 7. Oktober.

Wind: SO., früh + 12 Gr. Reaum., 756 Mm. — Wetter: Milde.

Unser heutiger Getreidemarkt hat einen ziemlich überraschenden Verlauf genommen; schon gestern gegen Schluß machte sich ein Schimmer besserer Haltung bemerkbar, und diese übertrug sich auch auf die heutige Börse umsomehr, als gleichzeitig aus Amerika etwas höhere Notirungen vorlagen. Als Anlaß zu dem noch weit entschiedeneren Tendenzumschwung, der sich im späteren Verlauf hier noch vollzog, kann aber die geringe amerikanische Erholung doch kaum gelten; es gewinnt vielmehr den Anschein, daß zu dem gegenwärtigen außergewöhnlich billigen Preisstand nunmehr doch das Vertrauen wiederzukehren beginnt, noch dazu wo der Effektivhandel mit Roggen wenigstens schon seit einiger Zeit sich im Gegensatz zu der Terminbaisse befand. **Weizen** schließt bis zu 1,75 M., **Roggen** ca. 1,25 M. höher als gestern. **Hafer** eröffnete zwar bei einigem Angebot etwas matter, doch fand dieses bald Unterkommen und der Schluß war dann auch für diesen Artikel wieder recht fest. Gek.: Weizen 150 To., Roggen 100 To.

Roggenmehl notirt erheblich höher.

Rüböl blieb blieb ganz leblos.

Spiritus ist auf vordere Termine 30—40 Pf. besser bezahlt worden, weil sich Frage nach Waare zeigte; Spätlieferung hat sich jedoch nur wenig verändert.

Weizen loco 137—150 M. nach Qualität gef., gelber märkischer 145 M. ab Bahn bez., Oktober-Novbr. 144,50—145,75 M. bez., abgelauf. Anmeldung vom 2. Oktober 141,75 M. bez., Novbr.-Dez. 146,25—147,75 M. bez., April 155,25—156,25 M. bez., Mai 156,25—157,50 M. bez.

Roggen loco 121—128 M. nach Qualität gef., hier stehende Ladung inländischer 126,50 M. ab Bahn bez., Oktober 124,50 bis 125,50 M. bez., Oktober-Novbr. 124,50—125,25 M. bez., Novbr.-Dezbr. 126—127 M. bez., Mai 133,75—134,75 M. bez.

Mais loco 110—120 M. nach Qualität gef., Oktober 109,25 bis 109,50 Mk. bez., Oktbr.-Novbr. 109,25—109,50 M. bez., Novbr.-Dezbr. 110—110,25 M. bez., Mai 113,25 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 125—185 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 154—187 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel u. guter ost- und westpreußischer 156—177 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 158—177 M., do. schlesischer 158—177 M., feiner schlesischer, mecklenburgischer und pommerscher 178—184 M. ab Bahn bez., Oktober 163,50—164,50 bis 164 M. bez., Oktober-November 156—156,75 M. bez., Novbr.-Dezember 153—153,50 M. bez., Mai 148,25—148,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 170—200 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 148—160 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 220—230 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,25—18,50 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Oktober 16,30—16,40 M. bez., Oktober-November 16,30—16,40 M. bez., Novbr.-Dezbr. 16,45—16,40—16,50 M. bez., Januar 16,60—16,70 M. bez., Mai 17,30—17,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß — M. bez., Oktober 48,2 M. bez., Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 48,2 M. bez., April-Mai 49,00 M. bez., Mai 49,2 M. bez.

Petroleum loko 18,40 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,8—34 M. bez., Oktober 31,7—31,9 M. bez., Oktbr.-November 31,7—31,9 M. bez., November-Dezember 31,7—32,1 bis 32 M. bez., April 37,5—37,8—37,7 M. bez., Mai 37,6—38 bis 37,9 M. bez.

Kartoffelmehl Oktober 16,75 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Oktober 16,75 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 145 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 125 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 109 M. per 1000 Kilo. (N.-Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4½ M. 1 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. = 2 M. 7 Gulden südd. W = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 4 M.

Bank-Diskonto Wechs. v. 7. Okt.

Amsterdam	5	8 T.	168,70 bz
London	3½	8 T.	20,34 bz
Paris	2½	8 T.	80,70 bz B.
Wien	4	8 T.	161,10 bz
Petersburg	4½	3 W.	211,30 bz
Warschau	4½	8 T.	211,75 bz

Bank in Berl. 5, Lombard 5½, [illegible] 4½ bz

Gold, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,14 bz G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,65 bz
Oestr. Noten 100 fl.	161,20 bz G.
Russ. Noten 100 R.	212,20 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,00 G.
do. do.	3½	99,90 B. G.
do. do.	3	85,70 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,90 bz G.
do. do.	3½	100,10 G.
do. do.	3	85,75 G.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,40 bz
do. do. neue	3½	98,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	115,00 B.
do.	4½	108,20 G.
do.	4	104,10 B.
do.	3½	98,60 B.
Ctrl. Ldsch.	4	
do. do.	3½	97,10 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	97,25 G.
do.	4	
Ostpreuss.	3½	95,90 G.
Pommer.	3½	98,00 bz G.
do.	4	102,50 G.
Posensch.	4	102,00 bz B.
do.	3½	96,10 G.
Schls. altl.	3½	97,10 G.
do. do.	4	
ldschl. Lt. A	3½	97,00 G.
do.	4	
do. neue do.	3½	97,10 G.
do. do. C.	4	
Westp. Rittr	3½	96,50 bz G.
do. neul. II.	3½	96,50 bz G.
Pommer.	4	102,90 G.
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.	4	102,75 bz
Schles.	4	102,80 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,50 bz B.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	96,80 bz
do. do. 1886	3	84,20 B.
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	85,90 G.
Prss. Präm-Anl.	3½	118,30 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bd. Präm.-An.	4	134,40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,40 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	104,20 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	131,60 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	133,40 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,10 G.
Oldenb. Loose	3	127,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	47,00 bz G.
do. 1888	4½	39,30 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	95,90 bz
Buen. Air. Obl.	5	34,10 bz G.
Chines. Anl.	5½	103,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	94,75 bz
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,25 bz
Griech. Gold-A	5	33,50 bz G.
do. cons. Gold	4	26,10 bz
do. Pir.-Lar.	5	31,00 G.
Italien. Rente	5	82,70 bz
Kopenh. St.-A.	3½	92,75 G.
Lissab. St. A. I. II	4	51,75 B.
Mexikan. Anl.	6	62,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,20 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	84,25 bz
Oest. G.-Rent.	4	96,40 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	4⅕	
do. Silb.-Rent.	4⅕	91,70 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	146,00 bz
do. Kr 100 (58)	—	321,75 B.
do. 1860er L.	5	142,50 bz G.
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf-Br. I-V	5	
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888—89	—	28,10 G.
Raab-Gr. Pr.-A	4	104,00 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	83,50 bz G.
do. II. III. v	4	76,30 bz B.
Rum. Staats-A.	4	81,40 bz G.
do. Rente 90	4	81,40 bz G.
do. do. fund.	5	101,50 G.
do. do. amort.	5	95,75 bz
Russ. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	97,80 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,40 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	106,75 bz
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,00 bz
III. Orient 1879	5	66,25 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	97,30 B.
Pr.-Anl. 1864	5	158,30 bz
do. 1866	5	144,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	101,60 G.
Schwedische	3½	
Schw. 1890	3½	95,00 bz
do. d. 1883	4½	99,90 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,00 G.
do. Rente	5	75,10 bz G.
do. neue 85	5	75,10 bz G.
Stockh. Pf. 85	4½	101,60 bz
do. St.-Anl. 86	4	98,40 G.
Span. Schuld.	4	63,75 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	24,05 G.
do. Consol. 90	4	80,70 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	86,50 bz
do. EgTrib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	93,50 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,00 bz G.
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	261,75 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,10 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	58,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9⁴/₁₅	103,00 bz
Crefelder	4	72,25 bz
Crefld-Uerdng	2	84,25 bz
Dortm.-Ensch.	4½	103,90 bz
Eutin. Lübeck	1½	38,80 G.
Frnkf.-Güterb.	1	56,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	223,25 bz
Lübeck-Büch.	6	13,675 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	108,25 bz
Marnb.-Mlawk.	½	69,25 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 bz
Ostpr. Südb.	0	71,25 bz
Saalbahn	0	21,75 bz
Stargrd-Posen	4½	100,75 bz
Weimar-Gera	—	11,10 bz
Werrabahn	0,₁₈₈	51,50 bz G.
Albrechtsbahn	—	43,80 G.
Aussig-Teplitz	20	565,00 bz
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	93,00 G.
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	74,10 G.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	4½	102,80 bz G.
Graz-Köflach	6½	117,75 G.
Kaschau-Od.	4	88,00 bz
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz.	6½	122,50 B.
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	96,50 bz
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	24,75 G.
Reichenb.-P.	—	92,90 G.
Südöstr. (Lb.)	⁸/₅	42,30 bz
Tamin-Land	0	1,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	97,00 bz G.
Balt. Eisenb.	3	60,10 bz
Donetzbahn	5	108,60 G.
Ivang. Domb.	5	104,40 G.
Kursk-Kiew	12,₁₀₅	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	128,60 G.
do. Südwest.	5,45	73,50 B.
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	11¼	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1½	
Gotthardbahn	6½	152,50 bz
Ital. Mittelm.	5	89,75 G.
Ital. Merid.-Bah	7½	113,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	24,80 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	60,10 bz
Schweiz. Centr	4	117,10 bz
do. Nordost	5	106,40 bz
do. Unionb.	2⅗	76,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	112,00 bz
Bresl.-Warsch.	1³/₂₀	48,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,90 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5½	111,25 G.
Prignitz	4½	105,50 G.
Szatmar-Nag.	—	84,00 G.
Dortm.-Gron.	4½	114,25 bz G.
Marienb Mlawk	5	107,90 G.
Mecklb. Südb.	—	48,70 bz
Ostpr. Südb.	2	104,25 bz
Saalbahn	3½	90,50 B.
Weimar-Gera	3⅜	83,25 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,90 bz
Oberschl.	3½	98,50 B.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	101,30 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,50 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	4	
do. 1891	4	99,75 bz
Franz.-Joseph.	4	93,25 G.
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	91,30 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,25 bz B.
KronpRudolfb.	4	91,50 G.
do. Salzkamm.	4	100,25 G.
LmbCzern. stfr	4	90,50 B.
do. do. stpfl.	4	84,30 G.
Oest. Stb. alt, g.	3	83,50 G.
do. Staats-I. II.	5	106,80 G.
do. Gold-Prio.	4	100,25 bz G.
do. Lokalbahn	4½	94,50 G.
do. Nordwestb.	5	102,25 G.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	101,40 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,50 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	92,00 bz
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst-B. (Lb.)	3	59,90 bz G.
do. Obligation.	5	103,50 bz
do. Gold-Prior.	4	
Baltische gar.	5	98,80 G.
Brest-Grajewoar	5	99,75 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,30 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,75 bz
do. 1889	4	93,70 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,10 bz
do. (Oblig.) 1889	4	95,30 bz B.
Kursk-Kiew conv	4	93,70 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	87,80 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,60 bz
do. Smolensk g.	5	101,80 B.
Orel-Griasy conv	4	92,75 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	93,40 bz G.
Rjaschk-Moroz. g	5	101,50 bz
Rybinsk-Bolog.	5	92,00 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,20 bz G.
Transkaukas. g.	3	78,50 G.
Warsch.-Ter. g.	5	103,00 bz G.
Warsch.-Wien n.	4	99,60 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,10 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	88,20 bz
Gotthardbahnev.	4	
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	51,75 bz G.
Süd-ital. Bahn	3	53,50 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	75,60 G. G.
do. Lit. B.	5	74,30 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	96,10 G.
Northern Pacific	6	102,00 bz G.
San Louis-Franc.	6	99,00 bz
Southern Pacific	6	104,50 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,70 G.
do. do. II.	3½	105,80 G.
do. do. III. abg.	3½	99,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	99,00 bz G.
do. do. V. abg.	3½	95,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	102,30 bz G.
do. do.	3½	95,60 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,75 bz
do. do. (unkünd. bar bis 1./1.1900)	4	102,50 B.
do. do. (rz 100)	3½	93,75 G.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	131,75 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,10 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,40 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	95,25 G.
do. do. kündb. 1900	4	102,75 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-	3½	95,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,30 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,60 bz G.
do. do. do.	3½	96,60 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100,90 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,80 bz
do. do. (rz. 110)	4	102,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,10 bz G.

Bankpapiere.

Berl. Prod.-H.	3	66,25 G.
Berl. Cassenver.	4½	131,80 G.
do. Handelsges.	6	132,75 bz
do. Maklerver.	8½	120,30 G.
do. Prod.-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	129,25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	99,25 bz B.
do. Wechslerbk.	4½	96,10 G.
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	130,20 bz
do. do. Zettel	3,₇₀	
Deutsche Bank	8	152,00 bz
do. Genossensch	4⅚	114,25 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	119,10 G.
Disc.-Command	6	173,00 bz G.
Dresdener Bank	7	138,50 B.
Gothaer Grundcreditbank	3½	86,10 bz
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	97,80 bz
Leipziger Credit	8½	170,30 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,50 bz B.
Maklerbank	5	109,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	136,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	108,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	95,60 G.
Nationalbk. f. D.	5	106,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	89,75 bz G.
Oester. Credit-A	9⁹/₁₆	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	102,50 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	127,50 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	159,75 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,30 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,00 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	18	230,50 G.
do. Leihhaus	6	93,25 G.
Reichsbank	6,₁₅₈	149,70 bz
Russische Bank	5	73,30 bz G.
Schles. Bankver.	6	113,80 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	133,75 bz G.
Anglo Ct. Guano	11⅔	146,00 B.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	7⅕	995,00 bz G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau	3	76,25 G.
Hann. St.-B.	3½	65,60 G.
Bauges. Humb.	5½	126,75 G.
Moabit	8	137,75 B.
Passage	3½	65,00 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	—	147,25 G.
Berl. Lagerhof	—	79,00 bz
do. do. St.-Pr	9	119,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	55,75 bz G.
Schultheiss-Br.	16	232,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4½	88,50 G.
do. Sprit-A.-G.	7	103,00 G.
Deutsche Asph.	5	77,75 G.
Dynamit Trust	10	127,00 B.
Erdmannsd. Sp.	5½	95,50 G.
Fraust. Zucker	0	115,00 bz G.
Glauz. Zucker	12	
Gummi HarWien	24	277,75 G.
do. Schwanitz	12½	179,00 G.
do. Voigt Winde	8	128,00 G.
do. Volpl. Schldt.	4	89,50 G.
Hemmoor Cem.	6	102,00 G.
Köhlm. Strk.	12	218,00 B.
Körbisdf. Zucker	2½	106,00 B.
Löwe & Co.	18	252,50 G.
Bresl. Linke	10	146,25 G.
do. Hofm.	10	132,00 G.
Germ. Vrz.-Akt.	6½	77,50 bz G.
Görlitz ev.	7	113,00 G.
Görl. Lüdr.	9	134,50 bz B.
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	—	222,50 G.
Stettin-Vulk.-B.	9	107,25 G.
Sudenburg	14	180,50 G.
O.-Schl. Cham.	—	53,20 bz G.
do. Port.-Cem.	1½	86,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	4	100,00 G.
do. (Giesel)	2	89,25 G.
Gr. Berl. Pferdb.	12½	228,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	0	99,75 bz B.
Potsd. ev. Pfrdb.	5	82,50 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	69,75 G.
Schles. Cem.	7½	136,50 G.
Stett. Bred. Cem.	2	80,50 G.
do. Chamott.	15	200,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	113,75 bz B.
Berzelius	10	123,25 G.
Bismarckhütte	—	141,00 bz
Boch. Gusst.-F.	—	120,00 bz B.
Donnersmarck	—	86,25 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	56,05 bz B.
Gelsenkirchen	9	
Hibernia	5½	113,60 bz G.
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,50 G.
Inowracl. Salz	1	37,50 bz G.
König u. Laura	3	104,00 bz
Lauchham. ev.	4½	92,00 G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	101,00 B.
Oberschl. Bd.	½	47,60 G.
do. Eisen-Ind.	4½	97,50 G.
Redenh. St.-Pr.	—	8,90 bz
Riebeck. Mont.	11	152,25 G.
Schles. Kohlw.	0	22,00 bz G.
do. Zinkhütte	15	180,90 G.
do. do. St.-Pr.	15	179,80 G.
Stolb. Zink-H.	1	33,00 bz G.
do. St.-Pr.	6	102,00 bz G.
Tarnowitz ev.	0	44,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	40,00 B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.